

Wesentliche Ergebnisse der Videokonferenz des Telemedienausschusses des Rundfunkrats am 19. Mai 2020

Der Intendant informiert über die auf ARD-Ebene angespannte Finanzsituation, die sich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch verschärfen wird. Insbesondere für die durch die KEF-Vorgabe einzubeziehenden Eigenmittel müssen Ausgleichsmaßnahmen gefunden werden.

Desweiteren berichtet der Intendant, dass ausgehend von einem Brief des Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt die Zustimmung der Landtage zur Beitragserhöhung insbesondere in den östlichen Bundesländern erheblich in Frage gestellt ist. Die geforderte Ansiedlung einer bedeutenden gemeinschaftlichen ARD-Einrichtung in einem östlichen Bundesland wird vom Bayerischen Rundfunk nicht unterstützt.

Auf der Intendantensitzung am 12. Mai wurde die ARD-Digitalagenda mit zehn strategischen Initiativen verabschiedet. Unter Federführung des ARD-Digitalboards sollen sie bis Ende 2021 auf verschiedenen Ebenen zu Ergebnissen führen.

Der Intendant informiert, dass es bzgl. der weiteren Zukunft des Instituts für Rundfunktechnik IRT noch keine Festlegungen gibt. Im Hinblick auf die Werbeeinbrüche durch Corona hat die ARD zugestimmt, im Herbst keine MA-Erhebung vorzunehmen.

Der Ausschuss diskutiert die vom Intendanten vorgetragene Punkte. Insbesondere zur Zukunft des IRT sprechen sich Mitglieder für eine für alle Seiten tragfähige Lösung aus.

Der Leiter Multimedia und der Leiter hessenschau.de stellen in einer Präsentation die Nutzung der hr-Telemedienangebote seit Beginn der Corona-Krise vor. Bei boerse.ARD.de ist in der Spitze ca. eine Verdoppelung der Abrufzahlen, bei hessenschau.de eine Verdreifachung festzustellen. Insbesondere hessenschau.de hat mit einem ausgeweiteten Angebot, z.B. einem speziellen Newsletter, auf das erhöhte Informationsbedürfnis reagiert.

Der Ausschuss nimmt die Zahlen erfreut zur Kenntnis und lobt die dahinter stehenden programmlichen Leistungen. Es wird angeregt, dass der hr sein Wissens- und Bildungsangebot in der Corona-Phase unter dem Gesichtspunkt Homeschooling zusätzlich fördert.

Der Leiter Multimedia stellt auf Basis der KEF-Berechnungssystematik die Entwicklung der hr-Telemedienkosten vor. Überdurchschnittliche Steigerungen sind nicht zu verzeichnen. Beim hr-Text wären die Ausgaben ohne den Ausbau des

barrierefreien Angebots gesunken. Durch die zunehmend crossmedialen Arbeitsweisen und Strukturen wird die Kostenabgrenzung weiter erschwert.

Der Ausschuss nimmt die Entwicklung der Telemedienkosten zur Kenntnis.

gez. Prof. Dr. Valentin